

1853 in Patrolog. lat. CXXXVII, 15 die beiden Ausgaben, indem er den Brief aus Mabillon, den Prolog und den Computus aus Pez nachdruckte. Andere Ausgaben kenne ich nicht; es ist aber wohl möglich, dass der Computus als Incunabel schon irgendwo gedruckt war. Handschriften des Computus sind sehr zahlreich; soweit ich sie selbst oder aus Beschreibungen Anderer kenne, stellen sie sich insofern der Hs. von Zwettl an die Seite, als auch sie, wie es scheint, alle den Brief weglassen und mit dem Prologus beginnen¹.

2. Dennoch ist nie bezweifelt worden, dass der von Mabillon gedruckte Brief zum Verfasser hat den Verfasser des von Pez gedruckten Buches. Ein vernünftiger Zweifel lässt sich auch gar nicht ausdenken. Um so sonderbarer ist es, dass man den Brief zur Bestimmung des Buches, über das er den erwünschtesten Aufschluss giebt, nicht ordentlich verwerthet hat. Mabillon scheint ihn nur flüchtig gelesen zu haben, ganz gewiss haben ihn die Verfasser der *Histoire littéraire* (VI, 397) nicht verstanden; dadurch sind die Nachfolger getäuscht worden².

3. Aus dem Brief war folgendes Zeugnis über den Verfasser zu entnehmen. Er war Mönch in Auxerre und gab dort Unterricht in Grammatik und Computus. Unbeständigkeit bestimmte ihn, die ihm liebe und ihn liebende Umgebung zu verlassen und nach Grandval im Jurathal, Canton Bern (lat. Grandivalle), überzusiedeln. Von dort wurde er in einer Angelegenheit seiner neuen Brüder nach Auxerre gesandt. Statt aber in Auxerre zu verbleiben, wozu ihn die alten Genossen aufforderten, verliess er es zum zweiten Mal und kehrte nach Grandval zurück. Diesen Schritt hatte er bitter zu bereuen;

Bibliotheca Benedictina näher einzugehen, ist aber nicht dazu gekommen. Noch fehlerhafter ist der Nachdruck bei Migne.

1) Dagegen scheint der Brief ohne den Computus erhalten zu sein in einer Hs. der Königin im Vatican, die Montfaucon *Bibliotheca bibliothecarum* I, 25 als alte Nummer 492 so beschreibt: 'Computus Graecorum et Latinorum cum computo Concilii Nicaeni, cum aliis ad eundem computum pertinentibus, inter quae Theophili et (so) Caesarei de Paschate fragmentum. Elpericus de computo ecclesiastico ad Asprum. Claudius de sex aetatibus ad Adonem presbyterum, quibus adiungitur Regula Beati Augustini cum expositione Hugonis de S. Victore typis impressa'. Nachträglich erfahre ich von Herrn Lebègue, dass der Brief des Helpericus (dies ist auch hier die Form des Namens) an Asper sich in zwei Pariser Hss. erhalten hat: Paris 7419 (Colbertinus), saec. XII, fol. 20 und 7420 (aus dem Besitz Phil. de la Mare's), saec. XIII, fol. 1. In beiden folgt der Computus, aber in 7419 mit einer Lücke von Cap. 17 — 32; über 7420 vgl. unten mein Verzeichnis der Hss. unter Gruppe IVa. Diese Hss. wären für die Abtheilung der Briefe zu benutzen.

2) Andere wie F. Piper in *Karls des Gr. Kalendarium*, Berlin 1858, S. 146, wurden durch die mangelhafte Ausgabe von Pez getäuscht.